

## Buchvorstellung Uwe Wolff, Edzard Schaper Hannover 9. Januar 2013

schaper1301

Ich habe zwei persönliche Bemerkungen.

Die erste:

die Bücher von Edzard Schaper haben eine Rolle gespielt bei meiner Entscheidung, Priester zu werden – »Die sterbende Kirche«, »Die Macht der Ohnmächtigen«, aber besonders »Der Gouverneur«.

Da war ich nicht der Einzige, der durch Edzard Schaper Priester wurde. Am Passionssonntag 1955 schreibt Edzard Schaper an meinen Mitstudenten im Collegium Germanicum in Rom Wilm Sanders:

Was ich ... in meinem Leben schuldig bleiben muss – viele junge Menschen erfüllen es vorerst für mich... Elf Abiturienten der Jahre 1952 und 1953 versicherten mir, meine Bücher seien die Ursache gewesen, dass sie Priester werden wollen. Elf Mal so unausweichlich *beim Wort genommen* zu werden, kann einen Schriftsteller schwindlig machen.

Die zweite Bemerkung:

die Bücher von Edzard Schaper haben eine Rolle gespielt, dass mein Dienst als Priester immer mehr zur Wiederentdeckung der Einheit mit den östlichen Kirchen wurde, den »orthodoxen« Kirchen, wie wir heute sagen.

Im Collegium Germanicum in Rom sprachen wir darüber, dass Edzard Schaper wohl eigentlich zur östlichen Form des katholischen Glaubens konvertieren wollte, als er in die katholische Kirche der Schweiz aufgenommen wurde. Das ist eine kleine Ergänzung zu dem, was Uwe Wolff zur Konversion Schapers schreibt. Wir hatten von Edzard Schaper einen Text bekommen, den er 1952 mehrfach in Hamburg vorgetragen hatte mit dem Titel **Ein Dichter bekennt sich**. In dem Text von Edzard Schaper steht:

Dass diese Linie ihre Richtung dann vor einem Jahr nach den inneren und äußeren Ordnungen ... des **katholischen** Glaubens nahm, möchte ich nicht so verstanden wissen, dass meine Konversion das Resultat einer höheren intellektuellen Einsicht zur weiteren Pflege der Klugheit war, sondern dass ich sie ausschließlich als die Annahme eines neuen Lebensgesetzes verstehen will, in dem Anbetung, Gebete zuvorderst stehen, und aus ihnen folgernd alles, was das Verhältnis zur Welt bestimmt.

So erscheint mir Schapers Eintritt in die katholische Kirche als Folge seiner Kenntnis des spirituellen Reichtums der Orthodoxie. In Edzard Schapers Vortrag steht weiter:

Der warme Atemhauch der Orthodoxie müsste unserer mählich in logisch-theologischen Denkbahnen starr ... werdenden Welt erhalten bleiben, damit der christliche Glaube bei uns »Körpertemperatur« behalte.

Wenn Schaper sein Leben den ewigen Früchten der Heiligen Sakramente anvertraut, so wertet er die römischen Kirchen als die westliche Form der Orthodoxie.

Max Rößler zitiert in einem Artikel in der »Deutschen Tagespost« vom 15. Oktober 1988 folgende Aussage von Edzard Schaper (ohne Stellenangabe):

Dem Taufschein nach als Lutheraner geboren, wurde ich erst in der Begegnung mit der Orthodoxie, der Ostkirche, zum Christen. Die Orthodoxie, das war und ist das personale Ereignis meines Lebens: die Katholizität des Ostens. Sie erklärt auch so vieles von meiner Konversion in späteren Jahren zur Katholizität des Westens, in den das Schicksal mich verschlagen hat.

Und die immer wiederkehrende Anrufung in der östlichen Liturgie **Herr, erbarme dich**, die wurde für mich das vorbildlich Gleiche wie Martin Luthers in aller Menschlichkeit und Allzumenschlichkeit doch heldenhaftes Ringen um **einen gnädigen Gott**.

Ich gebe zurück an die Moderatorin.

